



# VISIONEN, STREIFEN, STERNE

→ DIE LITERATURWISSENSCHAFTLERIN CHRISTINE GERHARDT IST SEIT EINEM JAHR DIE DIREKTORIN DES DEUTSCH-AMERIKANISCHEN INSTITUTS IN FREIBURG

Wo hängt eigentlich Obama? Wo die Fahne mit den Stars and Stripes? Kein Foto des sexy Hoffnungsträgers im Direktionszimmer des Carl-Schurz-Hauses in der Eisenbahnstraße. „Sicher, ein schöner Mann, eine wichtige Person, ein Politiker mit Visionen, doch überreiben braucht man nicht. Es reicht, wenn sein Gesicht die Broschüre für unser Herbstprogramm ziert“, sagt Christine Gerhardt, 39. Seit einem Jahr sitzt sie hier im dritten Stock, mittlerweile gut vernetzt in der ganzen Stadt und fest im Sattel. Aus der promovierten Literaturwissenschaftlerin ist eine Managerin geworden, die das rund 400.000 Euro umfassende Jahresbudget verwaltet, Fund-Raising betreibt, 250 Veranstaltungen im Jahr plant und organisiert, teils hochkarätige Referenten nach Freiburg lockt und sich persönlich darum kümmert, dass der Beamer funktioniert.

„Ich will dabei aber den Blick auf das Große nicht verlieren“, sagt Gerhardt. Und die Liebe zur Literatur. Wenn sie von Toni Morrison, bell hooks und anderen afro-amerikanischen Schriftstellern spricht, sprudelt es nur so aus ihr heraus. „Unglaubliche Geschichten, da habe ich sehr viel Freude an der englischen Sprache.“ Seit Mitte der 1990er lehrt sie an der Uni, zuerst an der TU in Dresden, dann an der Ohio University in Athens, der Oglethorpe University in Atlanta, 14 Jahre an der Uni Dortmund und ab dem Sommersemester 2008 auch in Freiburg. Hier übernahm die gebürtige Ostberlinerin die Vertretung für die C3-Professur für Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft, bevor sie Direktorin des Carl-Schurz-Hauses wurde. „Ich werde auch weiterhin Vorträge halten, ich will nicht zum reinen Verwaltungsmenschen werden.“

**Afro-amerikanische Literatur**, das 19. Jahrhundert mit Emily Dickinson und Walt Whitman und vor allem Ökologie



Will nicht zum reinen Verwaltungsmenschen werden: Christine Gerhardt.

– das sind Gerhardts Lehr- und Forschungsschwerpunkte. „Spannend, wie sich die aktuellen Debatten um Ökologie und Ökonomie in der zeitgenössischen amerikanischen Literatur niederschlagen“, findet Gerhardt. In der Vortragsreihe „Green America“ des Carl-Schurz-Hauses wird am 26. Oktober Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon sprechen, in der Reihe „Krieg und Medien“ am 27. November der ZDF-Starjournalist und ehemalige USA-Korrespondent Claus Kleber. Al Gore würde nicht aus der Reihe tanzen, aber den konnte sie noch nicht als Redner gewinnen. „Leider“.

**Ökologie und Freiburg?** „Ja, das hat natürlich prima gepasst mit mir und dieser umweltbewussten Stadt“, lacht Gerhardt. Viele ihrer Hoffnungen ruhen auf Obama. „Er ist wichtig. Er kann etwas bewegen. Er kann Visionen formulieren. Er kann selbst die Industrie mit ins Boot holen.“ Klingt ein bisschen nach typischem US-amerikanischen Optimismus. „Pessimismus und eine Angststarre können wir uns bei der Umweltpolitik nicht mehr leisten.“ Inwieweit hat sie selber im Laufe der Zeit amerikanische Verhaltensmuster verinnerlicht? Zuversicht, manchmal übertriebene Freundlichkeit, Oberflächlichkeit? All das, was deutsche Vorurteile über Amis ausmachen? „Vielleicht ein bisschen. Ärmel hochkrepeln und nach vorne blicken, so

schlecht ist das nicht. Ich finde meine Besuche in den USA immer erfrischend.“

**Die Super Bowl**, die die gesamten Staaten für einen Nachmittag lahmlegt, interessiert sie hingegen nicht. Die anderen großen US-amerikanischen Tage wie Thanksgiving, Halloween oder 4th of July gehen ihr persönlich ebenfalls nicht richtig nahe. „Sicher, wir feiern dies hier in unserem Rahmen, das Institut ist das geeignete Forum.“ Auch solche Feiern organisiert Gerhardt. Am 4. Juli gab es etwa im Ganter-Biergarten Hamburger und Spareribs.

**Das Carl-Schurz-Haus ist vergleichbar mit dem Goethe-Institut.** Finanziert wird es jedoch größtenteils durch Zuschüsse von Stadt, Land und Auswärtigem Amt und nur zum geringen Teil durch das US-Generalkonsulat in Frankfurt. Die Hälfte des Budgets wird selber durch Sprachkurse und Mitgliedschaften erwirtschaftet. Mit dem Geld wird ein recht ambitioniertes Programm bestritten. „Ich möchte, dass es bei Carl-Schurz-Haus sofort klick macht und die Leute sagen: ‚Ihr seid doch die mit den tollen Angeboten‘. Da will ich hin.“ Gerhardt hat Visionen und Ziele – genau wie der Politiker, der zwar nicht an der Wand ihres Büros hängt, dessen „spirit“ jedoch allgegenwärtig ist.

**Dominik Bloedner**

# VIelfalt in der Verwaltung

→ RATHAUS FREIBURG MIT TAG DER AUSBILDUNG AM 22. OKTOBER

Fotos: © Stadt Freiburg



**Wer seine Ausbildung im Freiburger Rathaus machen möchte, dem bietet die Stadtverwaltung am 22. Oktober von 9 bis 14 Uhr erstmals den „Tag der Ausbildung“ im Rathausinnenhof, der über eine bunte Palette von zwei Dutzend Ausbildungsberufen informiert.**

„An diesem Tag stellen Auszubildende gemeinsam mit den Ausbildern ihre Berufe vor – nicht nur an den Informationsständen für Forstwirte, Straßenbauer, Bauzeichner oder Gärtner dürfen die Schülerinnen und Schüler auch selbst ihr Geschick versuchen“, erklärt die Ausbildungsbeauftragte Cathrin Hänggi. Es gibt eine Fülle von Informationen zu den Berufen in den Bereichen Erziehung, Sozialwirtschaft, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung und zu Ausbildungen als Bürokauffrau, Tierpfleger, bis hin zum Bühnenmaler, Maskenbildnerin oder im Veranstaltungsmanagement und Public Management. Zudem gibt es Informationen zu Schnupperpraktika und ein Gewinnspiel.

**Eine Ausbildung bei** der Stadt Freiburg – die kann weit übers Arbeiten in Büro-Jobs hinausgehen. Insgesamt 24 Ausbildungsberufe bietet die Stadtverwaltung derzeit an.

**32 junge Menschen** starteten am 1. September in elf Berufsfeldern. Für einen gelungenen Start veranstaltete das Rathaus erstmals eine Einführungswoche für alle neuen Auszubildenden, Praktikanten und Absolventen des gemeinnützigen Bildungsjahrs sowie des Freiwilligen Sozialen Jahres, in der Theorie und Praxis Hand in Hand gingen: Bei einer Baustellenbesichtigung zeigten die Straßenbauer, wie sie Freiburgs Straßen verschönern, Gärtner berichteten von ihrer Arbeit, Bauzeichner und Vermessungstechniker erzählten, was sie tun. Beim Forstamt erfuhren die Auszubildenden nicht nur, welche Aufgaben ein Forstwirt hat, sondern etwa auch, welche Holzarten es im Freiburger Stadtwald gibt. Im Waldseilgarten durften die Azubis in ihren künftigen Teams Aufgaben lösen, Vertrauen aufbauen „und natürlich mutig in den hochgespannten Seilen herumklettern“, so Hänggi. Dass der Stadt die Azubis wichtig sind, demonstrierte Oberbürgermeister Dieter Salo-



mon mit persönlicher Präsenz. Wer bei der Stadtverwaltung in die Lehre gehen will, muss vor allem offen auf Menschen zugehen können, höflich und aufmerksam sein. **chilli**

Stadtverwaltung

## Info

[www.freiburg.de](http://www.freiburg.de), Tel. 0761/201-1221, [Annette.Burger@stadt.freiburg.de](mailto:Annette.Burger@stadt.freiburg.de)

## „DA KANN KEINE UNI MITHALTEN“

Drei Fragen an Martin Kasemann

„Master Online Photovoltaik“ – so heißt ein neuer Studiengang an der Uni Freiburg. Maßgeblich beteiligt ist das Freiburger Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE). chilli-Autor Steve Przybilla sprach mit Projektkoordinator Martin Kasemann vom Zentrum für Erneuerbare Energien der Universität.

**chilli:** Für wen und warum ist „Master Online Photovoltaik“ interessant?

**Kasemann:** Durch die Teilnahme des ISE befinden wir uns auf einem Niveau, mit dem keine andere Uni in Deutschland mithalten kann. Es handelt sich um einen Weiterbildungsstudiengang, der einen Bachelor oder höherwertigen Abschluss in einem Ingenieursfach voraussetzt. Damit richten wir uns vor allem an ehrgeizige Leute, die bereits im Berufsleben stecken und sich weiterqualifizieren wollen. Inhaltlich vermitteln wir die Physik und Technik von Solarzellen. Wer die nächste Generation von ihnen bauen möchte, ist bei uns genau richtig.

**chilli:** Was kostet der Master online?

**Kasemann:** Auf die Studierenden kommen etwa 3000 Euro pro Semester zu. Wir richten uns an Personen, die mit ihrem Studium schon fertig sind. Schwerpunktmäßig geht es um e-Learning, es wird also am PC gelernt. Die Präsenzzeit beträgt etwa 20 Prozent, wobei die Phasen sehr konzentriert sind, damit die Studierenden in ihrem Job nur kurz Urlaub nehmen müssen. Wir rechnen mit etwa zehn Stunden Arbeitsaufwand pro Woche – das ist nur was für ehrgeizige Leute ...

## RATHAUS EMMENDINGEN BILDET AUS

Zehn Ausbildungsplätze vergibt derzeit die Stadt Emmendingen. Gesucht werden vier Verwaltungsfachangestellte, ein Dienstanfänger im Public Management, eine Kinderpflegerkraft, drei Erzieher und ein Gärtner/in. Eine Ausbildung im öffentlichen Dienst hat viele Vorteile, betont Anette Große-Ruyken von der Stadtverwaltung: „Bei uns genießen Azubis internen Unterricht, wir fördern soziale Kompetenzen durch jährliche Hüttenaufenthalte, und alle Auszubildenden werden für mindestens ein halbes Jahr übernommen.“ Zudem zahlt die Stadt teilweise die Regionalkarte. Bewerbungsfrist: Bis Ende Oktober.

**Info: Anette Große-Ruyken,**  
**Telefon: 07641-452 283**